

Zeitschrift: Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins =
Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Herausgeber: Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein

Band: 72 (1984)

Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

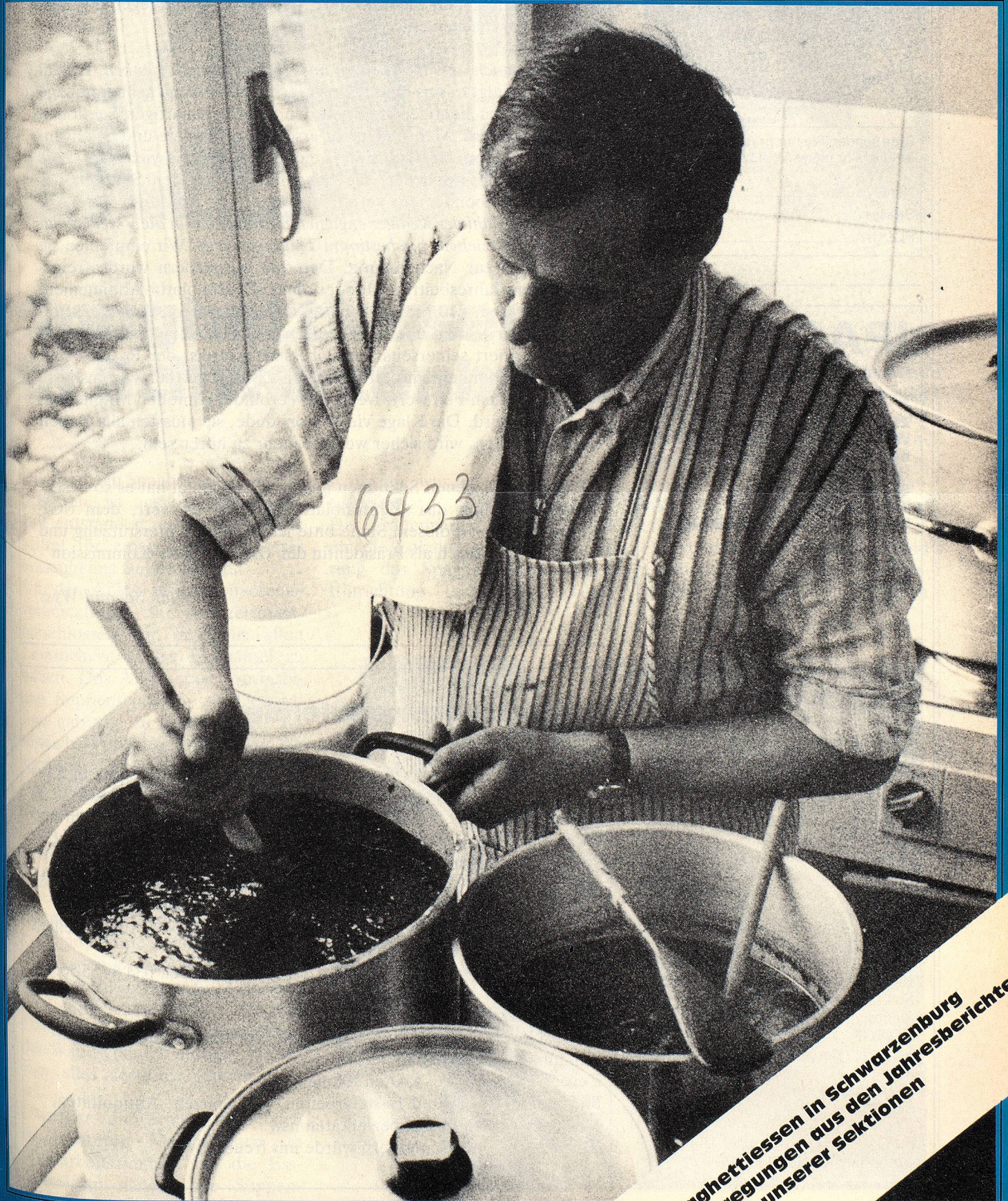
Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zentralblatt

des Schweizerischen
Gemeinnützigen
Frauenvereins

Organe central de la
Société d'utilité publique
des femmes suisses



- Spaghettiesen in Schwarzenburg
- Anregungen aus den Jahresberichten 1983 unserer Sektionen



**Gratis
Wollmuster**

Bewährte, modische
Markenwolle und Garne
zu Minipreisen ab 1.25!
Fordern Sie das grosse
Wollmusterbuch an, das
Sie behalten können,
direkt bei

HANS JAKOB AG
Bernetta-Wolle
3436 ZOLLBRÜCK
Telefon (035) 6 81 11

Bitte senden Sie mir gratis und unver-
bindlich Ihr neues WOLLMUSTERBUCH

04

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

IPASIN

Kreislauf-Tonikum + Kapseln

sind sehr nützlich bei

Zirkulationsstörungen
Wallungen + Schwindel
nervösen Herzbeschwerden
Herzklopfen und
Schweissausbrüchen

sowie bei

kreislaufbedingter Müdigkeit

Packungen à 30 Kapseln
(Monatskur) Fr. 27.90
Flaschen zu Fr. 13.50/Kur Fr. 24.-
In Apotheken + Drogerien

Ein Produkt der Pharma-Singer AG

Inhaltsverzeichnis

Spaghettiesen in Schwarzenburg	3
Anregungen aus den Jahresberichten 1983 unserer Sektionen	6
Sektion Basel: Mittagstisch und Mittagshort für Kinder	8
Sektion Filisur	9
Jahresversammlung 1984 des GF des Kantons Luzern	10
5. Revision der Erwerbsersatzordnung	10
Zentralvorstand	11
Kommission für Weiterbildung des SGF	11
Kant. Zusammenschluss St. Gallen/Appenzell AR	11
Kantonalbernerische Sektionen des SGF	12
Schweiz. Verband für Heimarbeit	13
Neue Präsidentinnen unserer Sektionen	13
Zusammenschluss St. Gallen/Appenzell AR	14
Mitteilung der Sekt. Kriens	15

Liebe Mitglieder des SGF

Es gehört zum Lauf der Zeit, dass bald diese, bald jene Tätigkeit gepflegt wird. Das wurde mir eben wieder bewusst, als ich durch die überaus grosse Strickwolleabteilung eines ländlichen Einkaufszentrums schlenderte. Nicht nur eine Vielfalt an Material für alle erdenklichen Handarbeiten wird da angeboten. Wunderschöne, verlockende Arbeitsanleitungen liegen ebenfalls auf, kunstvolle Musterhefte geben Ideen weiter, fixfertige Modelle regen die Lust zum Selbermachen an.

Da musste ich unwillkürlich an unser «Zentralblatt» denken. Elfmal im Jahr bringt es uns eine Fülle guter Ideen, wie die gemeinnützige Arbeit in der heutigen Zeit von den verschiedenartigen Sektionen angepackt wird. Mehr und mehr erscheinen Berichte und Erfahrungen, die andern wertvoll sind. Leider erreichen sie vielerorts bloss die Vorstandsmitglieder, die bekanntlich nach den Statuten des SGF zum Abonnement verpflichtet sind. *Die wirkungsvollste Art, die grosse Zahl der weniger engagierten Mitglieder in die Vereinstätigkeit einzubeziehen, hat bestimmt Thisis gewählt.* Wir empfehlen sie wärmstens zur Nachahmung! Den 283 Mitgliedern wurde freigestellt, den Jahresbeitrag mit oder ohne «Zentralblatt»-Abonnement zu entrichten. 210 Frauen wählten die Variante mit dem «Zentralblatt»! Der Verein übernimmt einen Teil der Abonnementskosten und profitiert seinerseits vom Grossbezugspreis, der Fr. 10.- statt 12.- pro Abonnement beträgt. Einen Zustupf aus der Vereinskasse ist es in jedem Fall wert, wenn die Verbindung mit den Mitgliedern verstärkt wird. Die Klage vieler Vorstände, sie müssten alle Arbeit allein machen, wird sicher weniger mehr zu hören sein.

Eine unserer neuen Sektionen aus dem Emmental hat es so ausgedrückt: «Schon das «Zentralblatt» allein ist es wert, dem SGF beizutreten.» In diesem Sinne bitte ich um Ihre Unterstützung und grüsse Sie herzlich als Präsidentin der «Zentralblatt»-Kommission

Ruth Schmid-Wyss

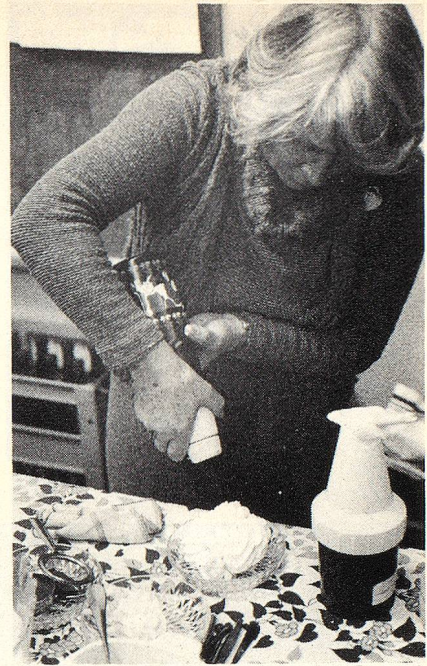
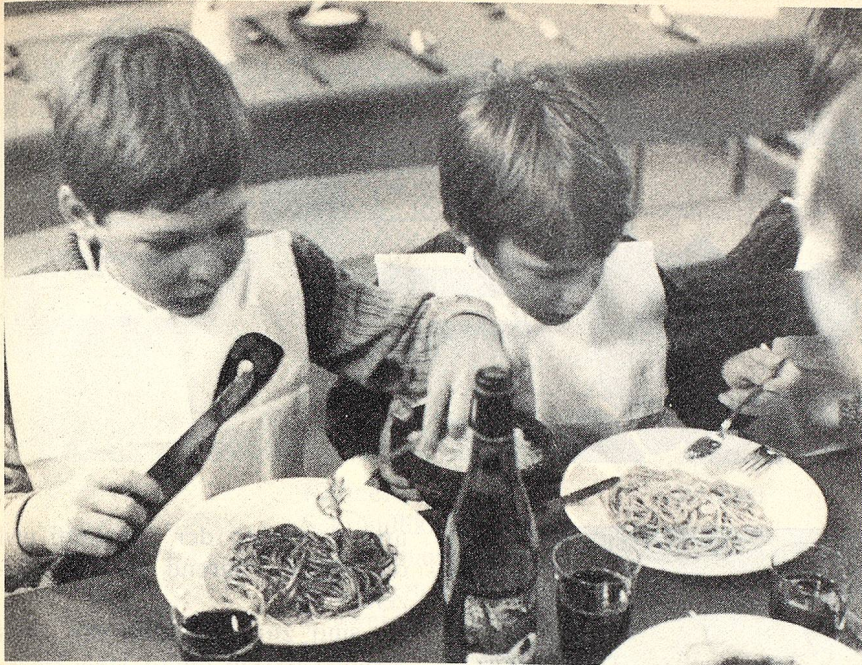
Veranstaltungskalender

Sektion Lyss

Büchertreff am Mittwochnormen. Im Winterhalbjahr findet in Lyss jeden Monat einmal am Mittwochvormittag von 9.00 bis etwa 10.30 Uhr der Büchertreff statt. Frauen stellen Autoren, deren Leben und Werk vor. Nach den anschliessenden Diskussionen fassen die Gesprächsleiterinnen die verschiedenen Aspekte zusammen. Pro Vormittag wird ein bestimmtes Buch besprochen, das von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen vorher gelesen werden sollte. Die Treffs beginnen am 17.10.84 und dauern bis 22.5.85. Interessenten erhalten das genaue Programm bei:
Frau Elisabeth Nobs, Jolimontweg 21, 3250 Lyss, Tel. 034 84 55 56.

Sektion Stäfa

Am 2. November 1984 findet ein *Basar* zugunsten einer Bergbauernfamilie im Fextal statt.
Zeit: 9-17 Uhr in der «Alten Krone».
Sie finden: Hand- und Bastelarbeiten, alte Spitzen, Antiquitäten, Marionetten, Bündner Spezialitäten usw.
Ein Besuch von nah und fern würde uns freuen.



SpaghettiesSEN in Schwarzenburg

Die Idee, ein SpaghettiesSEN durchzuführen, ist aus der Notwendigkeit entstanden, erneut finanzielle Mittel für einen Umbau unseres Ferienheims zu beschaffen.

Um den Anlass als Frauenvereinsveranstaltung zu kennzeichnen, entschlossen wir uns, aus alten Leintüchern grosse Essmäntel zu nähen. Das Aufsteppen von farbigen Suppenschüsseln als Dekoration gab viel zu reden. Diese zusätzliche Publizität brachte uns die spontane Offerte der Teilnehmer des Männerkochkurses, das Kochen für diesen Anlass zu übernehmen, woraus sich eine äusserst positive Zusammenarbeit entwickelte.

Die Suppenschüssel wurde zum Leitmotiv des SpaghettiesSENS. Wir verwendeten sie sowohl für die Plakate in den Dorfgeschäften wie für die Inserate in unserem Anzeiger. Die schriftlichen Einladungen, die Dankesschreiben, die Essmäntel, der Wandschmuck und die Preislisten, alles zierte die Suppenschüssel.

Ungefähr zehn Frauen trafen sich an mehreren Nachmittagen im Handarbeitszimmer, um die Essmäntel zu nähen. Die Suppen-

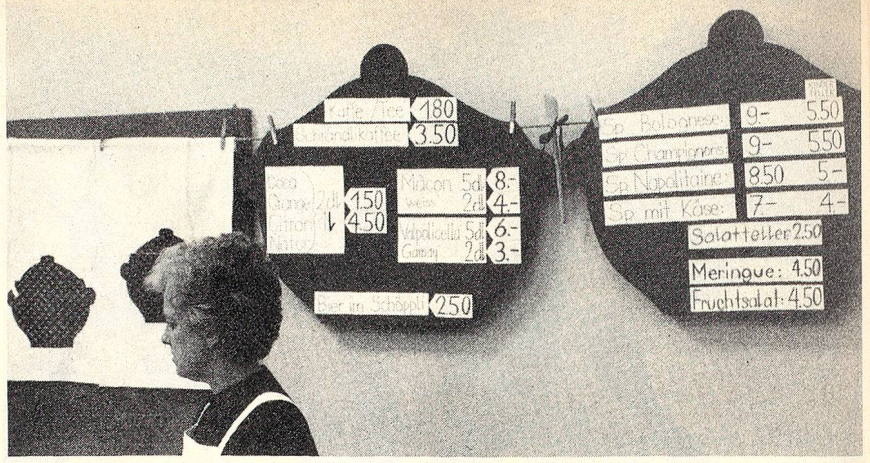
schüsseln wurden in Heimarbeit aufgesteppt.

Der Frauenverein kümmerte sich um die Lokalitäten zur Durchführung des SpaghettiesSENS, deren Einrichtung (zusätzlicher Koch-

herd, Tische, Bänke), Dekoration und die Beschaffung von Geschirr, Besteck und Gläsern. Dazu kam der Einkauf aller Lebensmittel und Getränke, das Vorbereiten und Fertigmachen der Desserts und warmen Getränke. Der ganze Einsatzplan für die Vorbereitungen, den Service und die Aufräumarbeiten musste ebenfalls von uns erstellt werden.

Die Männer kochten am Vorabend mit ihrem Leiter achtzig Liter Sauce und übernahmen das Kochen





Frauenverein Schwarzenburg

**Spaghettiessen
zu Gunsten «Schrändli»**

Aula Primarschulhaus Thunstrasse
Eingang via Parkplatz

Freitag, 24. Februar 1984, 18.00–22.30 Uhr
Samstag, 25. Februar 1984, 17.00–22.30 Uhr

Spaghetti ★ Salat ★ Dessert

Es kocht der Männerkochkurs

Chömet's cho g'niesse!

und Anrichten der Spaghetti und des Salates während der Öffnungszeiten.

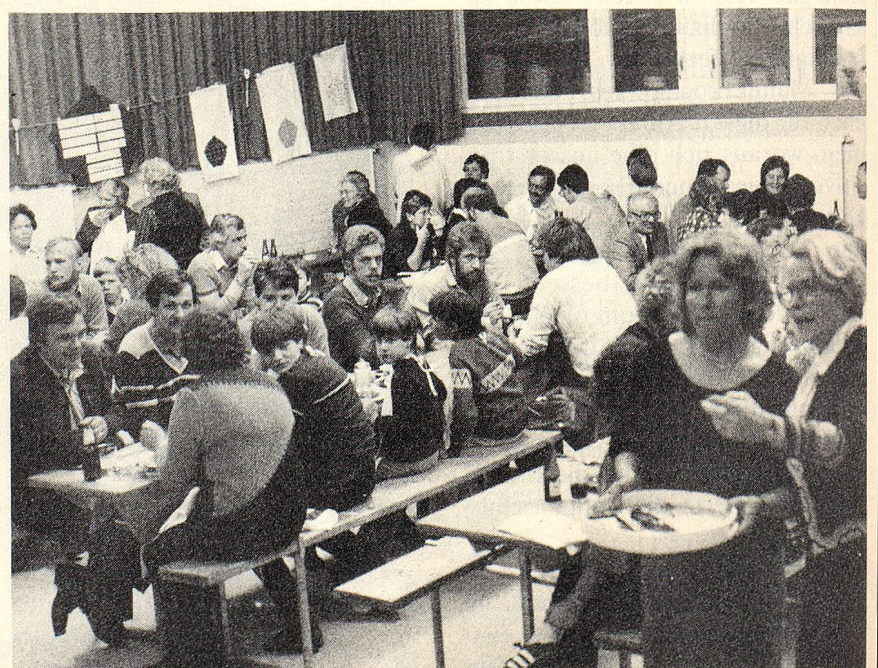
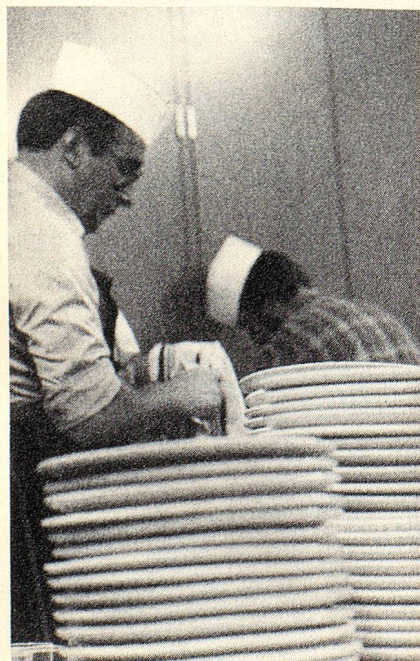
Es sind zur Durchführung eines Spaghettießens relativ viele Helferinnen und Helfer notwendig. Vor allem in den Stosszeiten des Service sind genügend helfende Hände erforderlich, um dem Gast heisse Spaghetti servieren zu können. Auch das Abwaschen ohne Abwaschmaschine braucht genügend Personal.

Der Reingewinn betrug Fr. 6500.-. Das Spaghettießens wurde zu einem richtigen Fest für die Gäste wie auch für alle Beteiligten. Die spontanen Kontakte, die gute Stimmung und das gemeinsame Erlebnis sind uns ebenso wertvoll wie das finanzielle Ergebnis.

Die Präsidentin der Sektion Schwarzenburg

E. Raaflaub

Inserat im Anzeiger für den Amtsbezirk Schwarzenburg



Unser Spaghettessen in Zahlen

Aula Primarschulhaus, 130 Sitzplätze
 Öffnungszeiten: Freitag, 18.00–22.30 Uhr, Samstag, 17.00–22.30 Uhr

Serviert wurden:

Spaghetti Bolognese	Fr. 9.—/5.50
Spaghetti Champignons	Fr. 9.—/5.50
Spaghetti Napolitaine	Fr. 8.50/5.—
Spaghetti mit Käse	Fr. 7.50/4.—
Salatteller	Fr. 2.50
Dessert: Meringue	Fr. 4.50
Fruchtsalat	Fr. 4.50
Kaffee, Tee	Fr. 1.80
Schrändlikaffee	
(mit Schnaps und Rahm)	Fr. 3.50
Weisswein 5 dl/2 dl	
Rotwein 5 dl/2 dl	
Mineralwasser offen 2 dl	Fr. 1.50
1 l	Fr. 4.50
(Coca, Orange, Citron, nature)	
Bier (Schöppli)	Fr. 2.50

Verkaufte Portionen: 250 Bolognese, 100 Champignons, 140 Napolitaine, 40 Nature, 230 Salat, 150 Meringues, 150 Fruchtsalat

Verkaufte Getränke: 150× 5 dl Rotwein, 12× 2 dl Rotwein, 9× 5 dl Weisswein, 6× 2 dl Weisswein, 85 Schöppli Bier, 90 l Mineralwasser

In Warenmengen: 60 kg Spaghetti, 9 kg Hackfleisch, 1 kg Speck, 7 kg Tomatensauce, 3 kg Champignons, 15 kg Endivien, 3 kg rote Endivien, 5 kg Brüsseler, 150 Paar Meringueschalen, 20 kg Büchsen Fruchtsalat, 20 kg frische Früchte, 13 l Rahm, 5 kg Reibkäse, 10 kg Brot

Plus Salatsaucen nach eigener Wahl und verschiedene Zutaten für Saucen Gewürze



Über den Aufwand an Zeit wird bei uns nicht Buch geführt. Zeit ist heute fast schwieriger aufzutreiben als Geld.

**Annelys Schaufelberger,
Weesen**

Winterzeit – Marronizeit ...



Mit dem Stöckli-Marroni-Ofen

Gmüetli am Tisch: heissi Marroni. Zu Hause gebraten, so gut und so knusprig wie vom Marronimann an der Ecke.
 Gmüetli am Tisch: mit dem gleichen Ofen und der Grillplatte lecker gebratene Würste oder Fleischstücke.

L 0080.01 Marroni-Ofen m. Kabel
 Richtverkaufspreis: Fr. 105.–

L 0082.01 Grillplatte dazu
 Richtverkaufspreis: Fr. 25.–

STÖCKLI

Hersteller:
 A. & J. Stöckli AG, Metall- und Plastikwarenfabrik
 8754 Netstal

Anregungen aus den Jahresberichten 1983 unserer Sektionen 2. Teil

Verschiedenes aus Bündner Sektionen

Beim Kantonalen Zusammenschluss Graubünden ist es Brauch, dass an der Jahresversammlung die Präsidentin neben ihrem Jahresbericht eine Zusammenstellung von Ausschnitten aus den Berichten der Sektionen vorliest. Die Besucherinnen freuen sich immer sehr auf diesen Teil und möchten die Anregungen auf keinen Fall missen. Wir bringen Ihnen nachstehend einige Ideen aus dieser Bündner Vorlesestunde. Aus den Jahresberichten 1983.

An unserer Frühlingsversammlung verkauften wir Schallplatten mit Musik von Mozart und konnten so der Stiftung pro Mente Sana einen ansehnlichen Betrag überweisen. Wir sammelten für die Blinden und verkauften Pro-Patria-Marken, wir putzten das Heimatmuseum, veranstalteten einen Singabend und sangen wie die Lerchen. Wir luden die Arbeiter der Eingliederungsstätte zum Cervelatbraten ein.

Davos Dorf

Wir schenkten dem Pflegeheim in Schiers 21 Farbfotos in Grossformat zur Verschönerung der Patientenzimmer. Die Frauen der Trachtengruppe und wir organisierten eine Kaffeestube zugunsten unseres Prättigauer Talmuseums. *Grüsch*

Im Februar verlockten unsere glutigen Plakate zum Kauf unserer bekannten Gerstensuppe aus dem verwaisten Kessi der Milchzentrale. Anklang fanden ein Mosaik-Häkelkurs und ein Konsumenten-Schulungsabend. *Churwalden*

Dieses Jahr kassierten wir unser Geld einmal anders. Wir hatten im Dorf Gelegenheit, einen Neubau zu putzen. Zuerst trauten wir der Sache nicht recht, aber dann stellten wir fest, dass es auch mit Put-

zen klappen kann. Den Erlös vom Blumen- und Sockenverkauf übergaben wir diesmal dem Schützenverein, das dieser das Schützenhaus vergrössern musste. *Malix*

Da wir Gemeinnützigen unsere Ausflüge selbst berappen müssen, treffen sich einige Frauen jeden Winter zum Zeitungen rollen, die dann in der Gärtnerei verkauft werden. Der Erlös kommt in die Reisekasse. An dieser Stelle sei einmal erwähnt, dass unser Verein aus 23 aktiven Frauen besteht, davon 7 Ehrenmitgliedern. *Wir bezie-*

hen schon seit Jahren 17 «Zentralblätter» des SGF. Neuerdings sind es sogar 18. Wer macht uns das nach? *Filisur*

Die 127 Beratungen und 61 telefonischen Auskünfte der Mütterberatung zeigen, dass diese Dienstleistung des Frauenvereins sehr geschätzt wird. Wir organisierten zusammen mit dem Samariterverein einen Vortrag über Rheumakrankheiten. Ein Satz, der uns an diesem Abend besonders beeindruckte heisst: «Bewegung heisst Leben.»

Malans

Arbeit mit älteren und behinderten Mitbürgern

Beim Lesen der Jahresberichte fällt mir auf, dass

- *Hauspflege und Haushilfe für Betagte und Behinderte in vielen Sektionen im vergangenen Jahr zusammengelegt wurden.*
- *in vielen Gemeinden der Bedarf an halb- und ganztägiger Hilfe der Hauspflege rückläufig ist, vermehrt aber nach stundenweisen Einsätzen in der Hauspflege und Dauerpflege für Betagte gefragt wird.*
- *der Mahlzeitendienst, der von sehr vielen Sektionen angeboten wird, sehr unterschiedlich beansprucht wird. Woran liegt das wohl? An den Mahlzeitlieferanten, an den Menü-Zusammenstellungen? Die Berichte schwanken von totem Erfolg bis zu jährlichem Rückgang der bestellten Mahlzeiten. Vielleicht können wir einmal die «erfolgreichen» Sektionen nach ihrem Rezept fragen?*
- *viele Sektionen über einen leistungsfähigen Fahrdienst verfügen, dessen Fahrerinnen Kranke und Betagte zum Arzt, zum Zahnarzt, in die Therapie usw. führen. Oft ist der Fahrdienst in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz organisiert, an manchen Orten bestehen bei den lokalen Rotkreuzstellen auch Versicherungsmöglichkeiten für unsere Fahrerinnen.*
- *in vielen Altersheimen eine Kaffeestube betrieben wird, in deren Dienst sich Vereinsmitglieder der Frauenvereine teilen und die oft zum Treffpunkt für alt und jung im Dorf geworden ist.*
- *der Mittagstisch für Betagte überall, wo er existiert, sehr gut besucht wird. Es scheint eine Kontaktmöglichkeit zu sein, die viele Senioren nicht mehr missen möchten, für die die gemeinnützigen Frauen aber auch besonders grossen Einsatz zu leisten haben.*
- *in der Advents- und Weihnachtszeit von den Gemeinnützigen unzählige Stunden freiwilliger und liebevoller Arbeit darauf verwendet werden, Betagten, Einsamen, Kranken diese Tage etwas zu erhellen.*

Jolanda Senn

Unser Verein wurde 50 Jahre alt, und wir begingen dieses Fest in würdigem Rahmen. In den vergangenen Jahren hat sich unser Kreis in *verschiedene Arbeitsgruppen* aufgeteilt. So bietet zum Beispiel der Mütterkreis mit Vorträgen, Bastelabenden, Kinderkleiderbörse, Kasperli und Kinderfestchen Anregungen für die jungen Mütter mit ihren speziellen Anliegen. Im Mäntigchränzli haben die älteren Frauen ihren monatlichen Treffpunkt. Weltgebetstag, die Fastensuppe, der Gemeindegemorge und die Polenaktion fanden grossen Anklang.

Zizers

Am 1. Dezember 1981 gründeten wir unseren Gemeinnützigen mit 39 Frauen. Ein Jahr später waren es bereits 62 Mitglieder, und wir hoffen sehr, dass sich der Kreis noch erweitern wird. *Der Jugendtreff* hat sich unserem Verein als schwierigste Aufgabe gestellt. Die Frauen dieser Arbeitsgruppe haben aber ihre Arbeit gut erledigt und fast Unmögliches möglich gemacht. In Absprache mit dem Herrn Pfarrer, den Schülern und der Arbeitsgruppe wurde eine Hausordnung erstellt. Der Treff hat sich jetzt recht gut eingespielt.

Flims

Wir trafen uns jeden Monat einmal, und *da es dabei immer ein wenig trocken zugeht*, machte ein Mitglied den Vorschlag, es sollten jeweils zwei Frauen etwas zum Trinken und Kuchen mitbringen. Das klappt nun bestens, und die Zusammenkünfte sind seither viel besser besucht!

S-chanf

Unser grosser Bazar war wieder ein voller Erfolg. Aus dem Erlös konnten wir *dem Altersheim in Thusis zu einem Farbfernseher verhelfen und dem Säuglingspflegeverein einen Zustupf gewähren. Zur Unterstützung der Jugendherberge auf Burg Ehrenfels* übernahmen wir am Burgfest den Kaffee- und Kuchenstand mit viel Selbstgebackenem.

Sils i. D.

Das *Schmücken des Christbaumes in der Kirche* übernahmen wieder drei von unseren Frauen. Für den Bazar erhielten wir sehr schöne Sachen von unseren Gotten aus Rapperswil, und mit unseren selbstangefertigten Sachen hatten wir so eine herrliche Auswahl. Allein an

Ideen – Veranstaltungen

Beim Lesen der Jahresberichte fällt mir auf, dass

- eine grosse Anzahl unserer Sektionen dem Aufruf zum Guezlibacken für den Tag der Flüchtlinge Folge geleistet und beträchtliche Reingewinne erzielt hat.
- eine zunehmende Anzahl von Sektionen sich gegenseitig besucht und/oder einander aushilft, zum Beispiel mit Gegenständen für den Brockenmarkt, mit Stricksachen oder mit guten Ratschlägen, etwa zur Einrichtung einer Ludothek usw.
- viele Sektionen die Pro-Juventute-Elternbriefe verschicken.
- zahlreiche Sektionen spontan Kleider- und Warensammlungen für Polen durchgeführt haben. Auf die Gemeinnützigen kann man zählen, wenn Not herrscht!
- viele Frauenvereine von ortsansässigen Banken finanziell unterstützt werden – einfach so, mit Beiträgen für ihre Einsätze oder auch mit gezielten Beiträgen für ein bestimmtes Werk oder eine bestimmte Gelegenheit. Eine höfliche Anfrage scheint sich hier oft zu lohnen – sicher zu Recht, wenn wir bedenken, was gemeinnützige Frauen für ihre Mitbürger alles ehrenamtlich leisten!
- die unerschöpfliche Einnahmequelle der meisten Vereine die Brockenstube ist. So konnte zum Beispiel eine Sektion im vergangenen Jahr aus dem Ertrag der Brockenstube Vergabungen in der Höhe von 88 700 Franken machen! Viel Geld scheint auch in mühsamer Kleinarbeit bei Flohmärkten, Kaffeestuben an Gemeindegängen, Bazaren und Kleiderbörsen zusammenzukommen. Durchwegs melden die Frauen bessere Erträge bei den Winterkleiderbörsen; guten Gewinn scheint auch die Schlittschuhbörse abzuwerfen.
- zahlreiche Sektionen regelmässige Morgentreffs organisieren, die zum Teil einem Thema gewidmet sind, zum Teil ein geselliges Beisammensein zum Frühstück. Sicher ist das eine gute Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und ein wenig an Vereinsideen zu spinnen!
- um berufstätigen Kunden entgegenzukommen, verschiedene Brockenstuben – zum Teil versuchsweise – Öffnungszeiten an Samstagen oder einen Abendverkauf eingeführt haben.
- es einigen Vereinen gelungen ist, durch Vorstellung ihrer Aktivitäten in Lokalzeitungen nicht nur neue «Kunden», sondern auch neue junge Vereinsmitglieder zu gewinnen.

Jolanda Senn

Socken haben wir 67 Paar verkauft. Das Aufregendste war dann der «Kassensturz»! Ein ganz toller Erfolg! Wir spendeten dem Altersheim in Thusis einen Rollstuhl. Scharans

Am Kaffeesonntag servierten wir auch noch *echte ungarische Gulaschsuppe*. Der Erfolg zeigte sich in der vollen Kasse!

Ilanz

**Gebet eines Sioux-Indianers:
O grosser Geist, bewahre mich davor, über einen Menschen zu urteilen, ehe ich nicht eine Weile in seinen Mokassins gegangen bin.**

Bastelnachmittage mit Kindern

Seit 1979 basteln wir jedes Jahr an zwei Mittwoch-Nachmittagen im November mit Kindern der Primarschule unter folgendem Motto: «Es soll fast nichts kosten, schön aussehen, schnell und leicht herzustellen und erst noch nützlich sein.» Unterstützt werden wir dabei von den Lehrerinnen Frau Angehrn, Frau Eppenberger und Frau Müller sowie Kommissionsmitgliedern und weiteren Helferinnen. Die Primarschule stellt uns jeweils grosszügig ihre Räumlichkeiten zur Verfügung. Es wird in drei Kategorien gebastelt; Erst- und Zweitklässler,

Dritt- und Viertklässler, Fünft- und Sechstklässler sowie Realschüler. Das Mitmachen ist freiwillig.

Die Kinder bezahlen pro Nachmittag zwischen Fr. 1.– und Fr. 3.–, je nach Bastelarbeit.

Im vergangenen Herbst nahmen 261 Kinder an den Bastelnachmittagen teil unter der Aufsicht von 31 Helferinnen.

Der Aufwand (Organisation und Einkauf) für diese Bastelnachmittage ist sehr gross, wird jedoch belohnt durch die Freude der Kinder am Werken und die gute Zusammenarbeit aller Helferinnen.

Letztes Jahr haben wir erstmals einen Kinderhort eingerichtet, damit auch Mütter mit noch kleinen Kindern mithelfen konnten.

Damit die Kinder auch einmal etwas Grösseres anfertigen könnten, haben wir den Erlös aus der Kleiderbörse 1983 von Fr. 662.45 vollumfänglich für die Bastelnachmittage verwendet. Der Ertrag der Kleiderbörse stammt aus Sachen von Kindern und kommt so auch wieder Kindern zugute. Wir beabsichtigen, den Erlös aus der Kleiderbörse weiterhin so zu verwenden.

*Ursi Müller-Bachmann
Oberuzwil*

Arbeitsgruppe Mensch und Umwelt

Ungefähr 15 Frauen jeden Alters bilden den Kern dieser Arbeitsgruppe. Anstoss dazu gab der Weltgebetstag 1981 mit der Liturgie der Indianerfrauen. «Des Herrn ist die Erde und was sie erfüllt, der Erdkreis und die darauf wohnen.» (Ps. 24.1.) Täglich alarmierende Meldungen über die weltweite Zerstörung unserer Umwelt erfüllten einige Teilnehmerinnen am Weltgebetstag derart mit Sorge, dass sie nicht mehr anders konnten als handeln. *Bei uns selbst anfangen und in der eigenen Gemeinde Anstrengungen zu unternehmen, eine lebenswerte, gesunde Umwelt zu erhalten oder wiederherzustellen*, ist das Bestreben der Gruppe. Beschäftigt hat uns das *Abfallproblem* (pro Kopf und Jahr 360 kg) mit seinem Schadstoffausstoss bei der Verbrennung.

– Seit 1981 Sammlung von Haushaltaluminium und Batterien jeder Art.

– Seit Herbst 1983 Sammlung von

Konservendosen zur Wiederverwertung.

– In allen Kindergärten und Schulhäusern separate Behälter für Altablfall. (Übrigens waren es auch die Frauenvereine, die 1974 in Steckborn erstmals Altglas sammelten.)

– Herbst 1983 erstmals Separatabfuhr von Gartenabraum auf Deponie (8 Tonnen). Gartenabraum in grossen Mengen brennt in der Verbrennungsanlage nur sehr mühsam und unter Zusatz von Heizöl.

– Aufruf zum Kompostieren der Garten- und Küchenabfälle.

– Tips für umweltgerechtes Verhalten. (Von zwei Gastarbeiterfrauen werden sie übersetzt und im Clublokal der Spanier und Italiener angeschlagen.)

– Brief an den Regierungsrat betreffend Zurückhaltung im Salzverbrauch auf den Strassen bei Schnee (nicht bei Glatteis).

– Bitte an die Gemeindeverwal-

tung, den Einsatz von Pflanzengift an Wegrändern und Plätzen (z. B. Schulhausplatz) einzustellen oder mindestens einzuschränken. Wenn jedermann «sein Strassenstück» jäten würde, könnte gut auf den Einsatz dieser gefährlichen Mittel verzichtet werden.

– Ab 1985 Abgabe von ungespritzten Pausenäpfeln an die Schulkinder (nur Winterspritzung).

Darf ich Ihnen unsere Aktionen ganz besonders ans Herz legen und Sie zum Mitmachen auffordern. Seit 1975 ist die Kehrichtmenge in Steckborn ständig angestiegen. 1983 war sie erstmals geringer, und zwar um 40 Tonnen. Wir hoffen, dies sei nicht Zufall, sondern sich wiederholende Frucht unserer aller Bemühungen.

*A. Ronner-Camenisch
Steckborn*

Sektion Basel Mittagstisch und Mittagshort für Kinder

Heutzutage sind viele Kinder über die Mittagszeit sich selbst überlassen, verköstigen sich in preisgünstigen Selbstbedienungs-Restaurants oder vertun die Mittagspause unbeaufsichtigt in den Warenhäusern. Es sind Kinder berufstätiger oder alleinerziehender Mütter und Väter, Kinder, die aus Spargründen viel zu früh aus dem Tagesheim genommen – oder gar nicht geschickt werden!

Diese Tendenz konnte dem Basler Frauenverein, der über langjährige Erfahrung im Bereich der Kinderbetreuung verfügt, nicht entgehen, und der Plan, mit der Einführung eines «Mittagstisches» Abhilfe zu schaffen, wurde durch eine Gruppe freiwilliger Mitarbeiter dank intensivem Arbeitseinsatz verwirklicht. *Der «Mittagstisch» ist während der Schulzeit von 11 bis 14 Uhr geöffnet; etwa 9- bis 15jährige Kinder können zusammen spielen, lesen oder basteln, erhalten ein warmes Mittagessen, und beim gemeinsamen Aufräumen oder Abwaschen kommen Gespräche zustande, knüpfen sich Beziehungen an.*

Nichts ist für die Kinder wichtiger, als die Gewissheit, dass sie täglich erwartet werden und ein «offenes

Ohr» für ihre kleinen und grösseren Sorgen da ist.

Rückblick

Die Arbeitsgruppe «Mittagstisch» hat im Verlauf des Jahres 1982 das Projekt ausgearbeitet. Mittels Inseraten fanden sich 10 freiwillige Helferinnen sowie 2 Helfer, die in einem Vorbereitungskurs auf ihren Einsatz eingeführt wurden. In 2-Gruppen werden turnusweise der Einkauf, das Kochen und Betreuen der Kinder besorgt. Monatlich findet ein Erfahrungsaustausch statt.

Die Eröffnung erfolgte im Frühjahr 1983

Mit Flugblättern wurde bei umliegenden Schulen und sozialen Institutionen auf den «Mittagstisch» aufmerksam gemacht. Nur zögernd stellten sich die Kinder ein. Erst 3, dann 5, und schliesslich bleibt die Gruppe von 8 Knaben (!) seit den Herbstferien stabil. Die Kinder haben ihrem Alter und ihrer Herkunft entsprechend mannigfache Anliegen und Probleme. Bald zeigte sich – in der Praxis sieht es oft anders aus als in der Theorie –

dass die Beanspruchung durch die Kinder weit grösser war als angenommen und dass die Kinder eine ständige Bezugsperson nötig hätten. Seit einigen Monaten werden die freiwilligen Helfer entlastet durch die tägliche Anwesenheit eines ausgebildeten Erziehers, und die Zusammenarbeit wirkt sich positiv, sowohl für die Helfer als auch für die Kinder, aus. Die Konstanz ist durch die Anwesenheit des Erziehers gewährleistet; täglich kann der Kontakt gefestigt und Aufbauarbeit geleistet werden.

Ausblick: Pläne bis Frühjahr 1985

Die *Weiterführung* des «Mittagstisches» an der Amerbachstrasse 6 sowie die *Übernahme* des erweiterten «Mittagshortes» des Sozialpädagogischen Dienstes der Schulen des Kantons Basel Stadt (SDS) an der Müllheimerstrasse 42 – er hätte im Zuge der Sparmassnahmen geschlossen werden müssen – stehen im Vordergrund. Der «Mittagstisch» wird wie bisher weitergeführt. Die Öffnungszeiten sind wie folgt festgesetzt: Montag bis Freitag von 11 bis 14 Uhr. Der erweiterte «Mittagshort» wird mit 2 ausgebildeten Erzieher(innen) geführt. Die Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 10 bis 16 Uhr. Die Kinder können hier noch besser gefördert werden, und die Betreuung kommt derjenigen der Tagesheime sehr nahe.

Ermöglicht werden diese Zukunftspläne dank Aufrufen für Spenden an die Bevölkerung und die Mitglieder der Interessengemeinschaft Kleinbasel durch den Präsidenten der IGK, Herrn Karl Schweizer, und die Vertreter der Kirchgemeinden. Weitere Aktivitäten sind im Laufe des Jahres zugunsten des «Mittagstisches» und des «Mittagshortes» geplant, und wir hoffen sehr, dass möglichst viele Beiträge mithelfen, die angefangene Aufgabe weiterzutragen.

Immer wieder brauchen wir *freiwillige Helferinnen!* Durch Wegzug, Krankheit oder anderweitig bedingten Ausfall sind wir immer wieder auf der Suche nach neuen Mitarbeiterinnen, die Erfahrung im Umgang mit Kindern mitbringen. Für weitere Informationen können Sie sich an das Sekretariat des Basler Frauenvereins am Heuberg wenden, Tel. 25 61 44.

Sektion Filisur

Das Vereinsjahr in Versform,

verfasst und an der Jahresversammlung vorgetragen von Fräulein M. Schmid, Filisur

Scho wieder isch as Vereinsjöhrlü uma,
wia doch dia Zit vergot, ma muoss nu stuna.
Und wäma aso recht hindertsi luogt, so törf ma säga, as gotr us guot.
1983 isch für da Verein sicher gsi a wichtigs Johr,
Hämmer ja wieder könnä durafüera en schöna Bazar.
Dass also nit nu gläferet, sondern au gliferet worde sich,
hät ma könne gseh an däna viela Sacha uf al däna Tisch.
Kunda händ au dia Kiaffi und Kuocho sehr gnossa
und s'isch Zgeld richlich in Kassa glossa.
Dr gross Erlös isch wohl viel dem Umstand zverdänka,
wil ma weiss, dass miar na tüent für guoti Zweck verschänka.
Drumm macht eim zschaffa a richtig Freud
und a jedes hät darzua sis möglichst bitreit.
Aber au bei üs gots nit immer nu ums Schaffa allain
mira erläbend Zjahr dur viel Freud im Verein.
Kei Anlass isch zkring um a bitzeli zfira
und dia runda Geburtstäg tüend viel darzua stüra.
Was i jetzt bi däre Glägaheit no möchti betona
isch üsa Spielnomittag für dia Einsoma.
Sisch do bestimmt nit nu der Kaffi allai,
alli gnüssand amol wieder d'Gsellschaft dabei.
Bald wird der Spieltag scho zur Tradition,
Denn immer weniger lönt sich abhalta darvon.
Üsra traditionella Usflug hät frili nit gfählt,
Darzua händ miar Dahliaschau in Tamins unerwählt.
Was miar do erlebt händ isch nit nu gsi für d'Auga a Pracht,
Interessant häts erscht recht dia Usführig Familiagschicht gmacht.
Der Petrus hät dafür gsorgt, dass üs fast grunna isch der Schweiuss,
Ischs doch a Herbsttag gsi, fast wie im Summer so heiss.
Was Wunder, wenn die Kehla afang trocka wordä sind
und verschiedenü sich im Schatta vom Birabaum igfunda händ.
Für da grösch Gluscht hämmer üs au richtig gfreut an däna Bira am Boda
und händ dänkt, später gits jo denn scho no Kaffi und Kuocho.
Schlussendli hömmer au wirkli dar Durscht könnä löscha,
nur der Kuochoaklust, oh je, da hämmer müessa uf später verträsta.
Vor i jetzt schlüssa, möchti üsrer Präsidenti und dem ganza Vorstand
für ihm sis Bemüeha und Arbet säga min hätzliche Dank.
S isch sicher nit immer eifach, so as Vereinsschiffli z'führa,
amol i könnä a so öppis miner läbtig nia riskiera.

**Erfolgreich und bewährt
auch im Mahlzeitendienst
für Betagte.**

REGETHERMIC

Terion AG, Gastrotechnische Systeme,
Wiesenstrasse 9, CH-8032 Zürich,
Telefon 01 252 12 06.

Jahresversammlung 1984 des Gemeinnützigen Frauenvereins des Kantons Luzern

Tagungsort war Schlierbach, der einladende Verein der Gemeinnützigen Frauenverein Büron-Schlierbach, deren Präsidentin Ruth Hodel eine grosse Anzahl Frauen aus dem ganzen Kanton begrüßen durfte. Ein wenig bekanntes Stück Heimat zeigte sich, wenn nicht in strahlendem, so doch in frühlinghaftem Kleide und lockte manches staunende Lob über die schöne Gegend hervor. Ebenso angenehm waren die Räume in der Rochus-Kapelle, wo ein brennendes Kaminfeuer, Kaffee und Gipfeli die Gäste mit Wärme verwöhnten und wo dann auch die Verhandlungen stattfanden.

Die eigentliche Jahresversammlung begann mit dem *Jahresbericht der Kantonalpräsidentin Annemarie Schriber*. Im abgeschlossenen Vereinsjahr konnten zwei *Selbstvertrauenkurse* mit grossem Erfolg durchgeführt werden. Bei der Teilnahme an der Jahresversammlung verschiedener Sektionen konnte die Präsidentin eine gute Mischung zwischen Alt und Jung feststellen.

An der Präsidentinnenkonferenz mit dem Geschäftsleiter der Pro Seneclute musste leider festgestellt werden, dass die einzelnen Sektionen vorläufig nicht mit Unterstützung rechnen können und auf sich selbst angewiesen sind. Die Kantonale Arbeitsgemeinschaft für Hauswirtschaft ist aufgelöst worden. Der dadurch freigewordene Geldbetrag wird zur Finanzierung hauswirtschaftlicher Kurse reserviert. Dem Aufruf der Frauenzentrale, beim «Frauenbericht» mitzuhelfen, wurde entsprochen. Nachdem eingesehen werden musste, dass die gestellte Aufgabe viel zu kostenaufwendig wäre, wurde sie reduziert auf einen *Bericht über die ehrenamtliche Frauenarbeit im Kanton Luzern*. Im Kinderheim Hubelmatt verlief das Jahr mit 24 Kindern ruhig. Die restliche Mitverantwortung des Kantonalvereins ist fast nur noch finanzieller Art. Im *Sekretariat* wurde Erna Ott, deren Verdienste herzlich verdankt wurden, von Elsi Beutler abgelöst. *Abgeschlossen bittet die Präsidentin die*

Sektionen, ihren Möglichkeiten gemäss sich vermehrt für die Aufklärung über umweltschonendes Waschen und den Umweltschutz ganz allgemein einzusetzen.

Mit ihren Jahresberichten gaben Greti Bucher, Escholzmatt, und Paula Neeser, Reiden, Einblick in die Tätigkeit ihrer Vereine. In Escholzmatt, im hintersten Teil des Entlebuch, sind vor allem Gewerbe und Landwirtschaft heimisch. Das Vereinsleben ist sehr rege. Aus politischen und konfessionellen Erwägungen bestehen zum Beispiel vier Frauenvereine. Die Zusammenarbeit ist gut, speziell bei der Durchführung von Kursen. Aufgaben des Gemeinnützigen Frauenvereins sind die Beteiligung an einem Bazar für das Altersheim und die Weihnachtsbescherung an die arme Bergbevölkerung und kinderreiche Familien. Nachahmenswert wäre die beliebte Abgabe von Honig und eingesottener Butter. In Reiden sind die Verhältnisse anders. Das ehemalige Bauerndorf hat sich in ein sehr wohlhabendes Industriedorf verwandelt. Der Gemeinnützige Frauenverein nimmt sich im besonderen der Behinderten an. Ein vereinseigenes Chörli bringt viel frohe Unterhaltung. Eine Brockenstube wird geführt; viermal im Monat wird für den Kilbistand gebastelt. Kurse werden organisiert, eine Kleiderbörse, ein Fusspflegedienst, und es existiert eine Stelle zum Blutdruckmessen. Frau Grüter, Willisau, weist auf 1985, «Das Jahr der Jugend», hin. Das wäre ein Thema für die Vereinsarbeit, das neben dem Einsatz für die Betagten etwas in den Hintergrund gedrängt worden ist. Am Nachmittag war Besichtigung der Fabrik Superba SA Büron. Man staunte über die viele Handarbeit, die seriöse Produktion und das gute Arbeitsklima. Der grösste Dank geht an Ruth Hodel und ihre Helferinnen vom Frauenverein Büron-Schlierbach. Ihre Freude, die Tagung durchführen zu dürfen, ihr offensichtliches Bemühen um ein gutes Gelingen und der schöne Erfolg machten bleibenden Eindruck.

*Maria Steiner-Bächler,
Malters*

Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein

Kommission zur Bearbeitung von Vernehmlassungen
Ausschuss für Soziales

Oberuzwil, 6. Sept. 1984
Bundesamt für
Sozialversicherung
3003 Bern

5. Revision der Erwerb ersatzordnung

Der Schweizerische Gemeinnützige Frauenverein nimmt dazu wie folgt Stellung:

Da die gute finanzielle Lage eine Erhöhung der Höchst- und Mindestgrenzen von 35 % auf 50 % des vordienstlichen Lohnes für Alleinstehende erlaubt, steht dem unsererseits nichts entgegen.

Art. 9 Abs. 2 und 3

Die neue Formulierung scheint die Ansprüche aller Alleinstehenden weitgehend zu berücksichtigen.

Art. 19 a

Mit der Erfassung der Entschädigung durch die AHV ist die Beitragskontinuität garantiert, eine allfällige diesbezügliche Rentenkürzung wird gegenstandslos.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Zentralpräsidentin:
L. Anker-Weber, Lyss

Namens der Bearbeiterinnen:
R. Ammann, Oberuzwil

Zentralvorstand

Sitzung vom 12. September 1984

Die «Zentralblatt»-Kommission ist dabei, nach den eingegangenen Vorschlägen die Schwerpunkte für die Publikationen festzusetzen.

Platzmangel herrscht vor; in diesem Zusammenhang beschliesst der ZV, ab sofort die Vernehmlassungen nicht mehr im ganzen Wortlaut zu veröffentlichen, sondern nur noch Zusammenfassungen. Wer sich dafür interessiert, kann den vollen Wortlaut der Vernehmlassung jeweils bei der zuständigen Sachbearbeiterin anfordern.

Die «Ständige Kommission für Arbeitstagungen» hat sich einen neuen Namen gegeben, sie heisst jetzt *Weiterbildungskommission*, weil nicht nur Arbeitstagungen organisiert werden sollen, sondern einzelne Weiterbildungsveranstaltungen, alternierend Seminare und Arbeitstagungen.

Zwei Stellungnahmen sind vom ZV genehmigt worden und werden im «Zentralblatt» auszugsweise veröffentlicht:

Stellungnahme zum Entwurf zu einem Bundesgesetz über den Schutz von Personendaten – vorbereitet vom Ausschuss für juristische Fragen: Leitung Frau Dr. Näf; *Stellungnahme zur 5. Revision der Erwerbsersatzordnung* – damit hat sich der Ausschuss für Soziales unter der Leitung von Frau Ammann befasst.

Wie die Zentralpräsidenten und die Frauen Schmid, Peter und Blank anlässlich einer Zusammenkunft mit den Thurgauer Frauen in Weinfelden erfahren konnten, sind die Vorbereitungen für die Jahresversammlung 1985 schon weit gediehen.

Die Kassierin, Frau Leemann, durfte auf dem speziell zugunsten der Jugendherbergen eröffneten Postscheckkonto schon erfreulich viele Spenden entgegennehmen, weitere Spenden sind angekündigt, verschiedene Sektionen organisieren Basare und Sonderaktionen. Der ZV ist dankbar dafür, dass das Jahresthema so viel Anklang findet.

Bern, 14. September 1984

Annette Zellweger-Roth

Kommission für Weiterbildung des SGF

Ende September 1984

Liebe Frauen

Die Kommission für Weiterbildung beabsichtigt, in Zusammenarbeit mit dem Zentralvorstand gesamtschweizerische Seminare durchzuführen. Diese sollen abwechselungsweise mit den Arbeitstagungen organisiert werden. An einem solchen ein- bis zweitägigen Seminar soll ein für uns Frauen aktuelles Thema eingehend behandelt werden. Referentinnen und Referenten sollen sovieler Informationen vermitteln, damit sich eine Teilnehmerin, sei das in einer Arbeitsgruppe oder erst zu Hause, weiter mit den neuen Gedanken befassen kann.

Die Kommission hat mögliche Themen diskutiert und kann sich ein erstes Seminar mit einem der folgenden Titel vorstellen:

- Gemeinnützigkeit heute
- Ernährung (mit allen möglichen Aspekten)
- Wir Frauen heute und morgen
- Das neue Eherecht
- Frau und Politik

Falls Ihnen ein weiteres, interessantes Seminarthema in den Sinn kommt: *bitte melden Sie uns dies bis Ende Oktober.*

Die Kommission für Weiterbildung ist sich bewusst, mit der Durchführung von Seminaren einen für den SGF neuen Weg einzuschlagen. Wir wollen mit derartigen Veranstaltungen interessierten Frauen ermöglichen, sich mit einem Thema zu befassen, ohne gehetzt zu werden. Erholungszeiten für Geist und Seele sollen nicht zu kurz kommen. Unser Bestreben ist es, den Teilnehmerinnen mit einem Unterbruch der Alltagsroutine neuen Mut und frische Kraft zu geben. Das erste Seminar ist für Herbst 1985 geplant. Wir hoffen heute schon auf ein gutes Echo bei Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Kommission für Weiterbildung
S. Boller-Hirt
R. Ammann-Altweg
R. Ernst-Schneebeli

Zentralvorstand des SGF
L. Anker-Weber
S. Peter-Bonjour

Ihre Beiträge senden Sie bitte an:
Frau S. Boller, Zurzacherstrasse 53, 5200 Brugg.

Kant. Zusammenschluss St. Gallen/Appenzell AR

Informationstagung

Dienstag, 30. Oktober 1984, Hotel Derby in Wil SG (schräg vis-à-vis vom Bahnhof)

10.00–10.30 Kaffee

10.30 *Referat von Herrn Max Hofstettler, Vormundsbehörde St. Gallen*

Was ist eine Vormundschaft?

Was ist eine Beistandschaft?

Wo können freiwillige Helfer eingesetzt werden?

12.00 Mittagessen

13.45 *Informationsberichte*

1. Erziehungshilfe – Frau Heidi Nef, St. Gallen

2. Einzelvormundschaft – Frau Martha Reutlinger, Herisau

3. Altersbeistandschaft – Frau Lily Tamburlini, St. Gallen

16.00 Schluss der Tagung

Tagungskosten Fr. 18.–

Kantonalbernerische Sektionen des SGF

Die Kantonalpräsidentin, Frau H. Werder, kann an der Jahresversammlung über hundert Teilnehmerinnen begrüßen.

Als Referent spricht Herr René Bärtschi, Verwalter der Höhenklinik Heiligenschwendi und Präsident des Grossen Rates des Kantons Bern, zum Thema «**Die Frau in der Öffentlichkeit**».

Im Grossen Rat wird immer wieder über Frauenprobleme diskutiert, das Europaparlament beschäftigt sich mit ihnen, es gibt die Eidgenössische Kommission für Frauenfragen – allenthalben Konfrontation mit der Stellung der Frau in Beruf, Politik, Öffentlichkeit; überall aber auch Arbeit, um diese Stellung zu verbessern. Einige vergleichende Zahlen zeigen, wie wichtig die Arbeit der Frau (vor allem in Dienstleistungsbetrieben) geworden ist und wie viele Probleme sich stellen, welche es in den nächsten Jahrzehnten zu lösen gilt: Ausbildung der Mädchen – Teilzeitstellen – Einschulungsmöglichkeiten – flexible Arbeitszeit – Tagesschulen für Kinder – Aufstiegsmöglichkeiten usw. All diese Probleme können nur in Zusammenarbeit mit den Männern angegangen werden. Wichtig ist die Förderung des staatsbürgerlichen Unterrichts. Voraussetzung zur Stärkung der Position der Frau ist ihre politische und öffentliche Arbeit. Heute sind in der Schweiz von den Mitgliedern politischer Parteien nur zwanzig Prozent, bei den Parlamentariern sogar bloss zehn Prozent Frauen; hier führen nur kleine, mühsame Schritte zum Ziel. Anders ist es bei öffentlicher, gemeinnütziger Arbeit. Man denke an Pro Juventute, Pro Infirmis, Pro Senectute, ans Rote Kreuz. In diesen grossen Organisationen wird die Arbeit überwiegend von Frauen geleistet. Aber: Im jeweiligen Vorstand sitzen nur wenige Frauen, die Relationen stimmen also nicht. Gemeinnützige Arbeit bedeutet einen grossen volkswirtschaftlichen Wert. Herr Bärtschi dankt von der Regierung aus für alle diese geleistete Arbeit mit dem Versprechen, die Frauen in ihrer Arbeit für die Öffentlichkeit zu unterstützen.

Regionale Zusammenkünfte: Die Präsidentin betont, dass man mit

der Organisation von regionalen Zusammenkünften auf dem richtigen Weg zu sein scheint, trafen sich doch im abgelaufenen Vereinsjahr 1983 Präsidentinnen der Regionen Emmental/Oberaargau, des Seelandes, des Kantons Freiburg, von Thun und Umgebung, vom Aaretal, von Interlaken und Umgebung. Bei all diesen Zusammenkünften waren auch die dem SGF nicht angeschlossenen Frauenvereine eingeladen und folgten dem Aufruf gerne, haben sie doch ähnliche Probleme und Aufgaben. Das Ziel der Kantonalpräsidentin ist es, die regionalen Zusammenkünfte weiter nach Kräften zu fördern.

Jahresrechnung: Der Mitgliederbeitrag für 1984 wird bei Fr. 5.– belassen. Die Sekretärin betont, dass eine ausgeglichene Rechnung nur zustande kam, weil 153 Sektionen freiwillig ihren Beitrag erhöhten.

Aktion Winterberger: Mit besonderem Dank wird auf die hohe Summe der eingegangenen Spenden hingewiesen, welche eine vermehrte Hilfe sichern. Vorläufig ist Frau Winterberger noch auf die Hilfe einer Praktikantin für Kleinkindererziehung angewiesen. Bald erhält sie – immer wieder für kurze Zeit – Absolventinnen der Sozialschule Bern zur Unterstützung der riesigen Arbeit mit den Fünflingen. Zum Stricken von Skipullovern können sich Sektionen melden.

Kurzberichte aus Sektionen: Wie üblich berichten verschiedene Präsidentinnen aus ihrer Arbeit. **Frau Raaflaub aus Schwarzenburg** stellt das Spaghetti-Essen vor (siehe diese Nummer des «Zentralblattes»!). Dazu gibt sie eine erfolgreich ausprobierte Idee weiter:

«Chefi» (z. B. an einem Basar): Benötigt wird ein Sicht-durchlässiger Käfig (hier Holzschopf), darin Tisch und Stühle. Man kann gegen Bezahlung einen Anwesenden einsperren lassen. Dieser erhält nebst einem Glas Wein eine Urkunde. Resultat: Viel Spass bei Betroffenen und Zuschauern, dazu erkleckliche Einnahmen.

Aus Lyss berichtet Frau Rohrer vom vielseitigen Kurswesen ihrer Sektion. Es ist das Ressort eines Vorstandsmitgliedes. Die Ausschreibung mit ungefährender Kosten-

angabe erfolgt im Amtsanzeiger, eine schriftliche Anmeldung ist nötig. Keine Koch- und Backkurse. Ausstellungen der Kursarbeiten werden vorzugsweise verbunden mit Kaffeestube und Flohmarkt, dann kommen viele Leute. Eine Kursliste kann bezogen werden. Über die Kreuz-Abende in **Herzogenbuchsee** berichtet **Frau Frölich**. Diese sind ein selbständiger Zweig des Frauenvereins und ein wichtiger Teil des kulturellen Lebens. Die Aufgaben des fünfköpfigen Organisationskomitees reichen vom Planen und Koordinieren der benötigten Räumlichkeiten über die Verpflichtung von Künstlern bis hin zur Bestellung des Klavierstimmers. Im Abonnement gibt es musikalische Darbietungen, Lesungen, Theatervorführungen und neuerdings auch Filme. Der Kanton zahlt Beiträge. Die Abende erfreuen sich grosser Beliebtheit.

Neuenegg: Frau Gertsch verrät Methoden, mit welchen Diebstähle an Kleiderbörsen verhindert werden können: Grosser Raum, übersichtliche Darbietung der Ware (Ständer), Einwegsystem; hier Eingang, dort Ausgang. Nur je eine Kasse für Schuhe und Kleider nahe des Ausgangs. – Wer bezahlt hat, erhält eine Kontrollnummer. Diese ist beim Verlassen der Börse vorzuweisen.

Verschiedenes: Dem Vorschlag, unsere *nächste Jahresversammlung (14. März 1985)* ganztägig in Thun abzuhalten und mit einer Besichtigung des neuen Betagtenzentrums zu verbinden, wird fast einheitlich zugestimmt.

Die Präsidentin bittet um einen *Zusammenzug aus Jahresberichten* betreffend Veranstaltungen, Reisen und Kurse zum Weitergeben an regionalen Zusammenkünften.

Dem Wunsch nach *Herausgabe einer Liste von Hilfswerken*, deren Unterstützung empfohlen wird, kann nicht entsprochen werden. Es bleibt Aufgabe einer jeden Sektion, solche Hilfswerke selbst zu wählen und nach eigenem Ermessen zu unterstützen.

Einzelne ist der Mensch ein schwaches Wesen, aber stark in Verbindung mit andern.

Herder

Schweizerischer Verband für Heimarbeit Schweizerische Zentralstelle für Heimarbeit

Wir möchten Sie hier wieder einmal auf obige Organisation aufmerksam machen, in der auch Sektionen des SGF oder Einzelmitglieder – sei es als Arbeitgeber, Arbeitnehmer oder Arbeitsgruppenleiterinnen – jederzeit willkommen sind.

Der Verband wird präsiert von Christoffel Brändli, Regierungsrat des Kantons Graubünden. Im Vor-

stand wirken mit: Vertreter des Bundes, der Kantone, Vertreter von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und von Institutionen – für den SGF Frau S. Peter-Bonjour, Solothurn. Der Verband wird finanziert durch Bundesbeiträge (Biga), Kantonsbeiträge, Mitgliederbeiträge und bezahlte Dienstleistungen der Zentralstelle. Er bezweckt die Förderung der Heimarbeit und setzt

sich ein für angemessene Löhne und Arbeitsbedingungen für Heimarbeiter. Die Zentralstelle berät Heimarbeiter und Heimarbeitergeber (auch potentielle). Er bemüht sich um Aufträge für bestehende und neue Gruppen. Neue Gruppen berät er und bietet Ausbildungs- und Starthilfe. Jährlich werden für Gruppenleiterinnen Weiterbildungsseminarien angeboten. Ferner besteht eine günstige Unfallversicherung für Heimarbeiter.

Frauen, die Heimarbeit suchen, schliessen sich an ihrem Wohnort am besten zu kleineren Gruppen zusammen, weil dadurch die Chance, Arbeit zu finden, grösser ist.

Die alkoholfreien Betriebe unserer Sektionen

empfehlen sich allen Mitgliedern für gute Verpflegung in jeder Preislage und gute Unterkunft

Arosa	Hotel Orelli, von Juni bis Oktober – Seniorenferien, Orellis Restaurant – für die ganze Familie, Telefon 081 31 12 09
Herzogenbuchsee	Alkoholfr. Hotel-Restaurant Kreuz, Kirchgasse 1, Telefon 063 61 10 18
Luzern	Alkoholfr. Hotel-Rest. Waldstätterhof, Zentralstr. 4, Telefon 041 23 54 93
Romanshorn	Alkoholfr. Hotel-Rest. Schloss, Telefon 071 63 10 27
Steffisburg	Alkoholfr. Hotel zur Post, Höchhausweg 4, Telefon 033 37 56 16



Kontaktadresse:

Schweizerische Zentralstelle für Heimarbeit, Schwarztorstrasse 7, 3007 Bern, Tel. 031 61 28 30.

Die Vertreterin des Zentralvorstandes des SGF im Verband *S. Peter-Bonjour*

Ihre Hotels in Zürich

alkoholfrei, freundliche Atmosphäre

Nähe Hauptbahnhof

Seidenhof, Sihlstrasse 7/9
8021 Zürich, Telefon 01 211 65 44

Rütli, Zähringerstrasse 43
8001 Zürich, Telefon 01 251 54 26

Höhenlage

Zürichberg, Orellistrasse 21
8044 Zürich, Telefon 01 252 38 48

Rigiblick, Germaniastrasse 99
8044 Zürich, Telefon 01 361 42 14

Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften



Neue Präsidentinnen in unseren Sektionen

Berg TG

Ursina Weber
Hauptstrasse 69, 8572 Berg TG
Tel. 072 46 12 76

Dübendorf

Edith Schreiber
Sunnhaldenstrasse 30 c
8600 Dübendorf
Tel. 01 821 97 29

Ostermundigen

Elisabeth Hertig-Weyermann
Rütiweg 111
3072 Ostermundigen
Tel. 031 51 53 21

Solothurn

Frau Irène Ehrler
Buchenstrasse 7, 4562 Biberist
Tel. 065 32 23 27

Mettler

Mein
Lieblingsfaden



Zusammenschluss St. Gallen/Appenzell AR

Die Kantonalpräsidentin, Frau R. Ammann, konnte 62 Frauen aus 15 Sektionen an der Jahresversammlung begrüßen. Der kantonale Zusammenschluss hat im vergangenen Vereinsjahr Zuwachs erhalten. Die Sektion Au schloss sich neu an. Total 17 Sektionen gehören heute dazu.

Einleitend stellt Frau E. Dütsch, Präsidentin der einladenden Sektion Gossau, die kleine Stadt vor, die mit ihrem alten, gut gepflegten Dorfkern ein beliebter Tagungsort ist.

Ein vielfältiges Gewerbe, mehrere Berufsschulen, das Gymnasium und AHLS bieten der Bevölkerung Anreiz zum Verweilen. Ein lebhaftes kulturelles Angebot, die Sportmöglichkeiten, das Vereinsleben, der Zoo und die landschaftlichen Schönheiten bereichern das Leben im Bezirkshauptort. Frau Gemeinderat Helen Mauchle überbringt die Grüsse des Gemeinderates. Sie stellt die verschiedenen sozialen Einrichtungen des Bezirks Gossau

vor und benützt die Gelegenheit, die vielfältige private Hilfe der Frauenvereine einmal öffentlich zu verdanken. Die persönlichen Kontakte und Hilfeleistungen sind eine sinnvolle und notwendige Ergänzung zu den öffentlichen Massnahmen. Mit Applaus verdankt die Versammlung den vom Gemeinderat Gossau offerierten Dessert und Kaffee.

Gäste: Frau Ammann freut sich sehr, die Zentralpräsidentin, Frau Anker, und vier weitere Mitglieder des Zentralvorstandes an der Tagung begrüßen zu dürfen. Der Kontakt zu den Sektionen kann in den kantonalen Zusammenschlüssen gut gefunden werden, wichtig sind der Erfahrungsaustausch und das Gespräch. Frau Anker betont ihre Genugtuung über die Arbeit der aktiven Ostschweizer Frauen. Durch die Wahl von Frau Ammann in den Zentralvorstand werde der Zusammenhang mit den Sektionen St. Gallen/Appenzell intensiviert. Im Zentralvorstand schätze man

auch die vorzügliche Arbeit von Frau D. Niess in der Schweizerischen Brautstiftung. Frau M. Knecht aus Trogen wurde neu in den Vorstand der Gartenbauschule Niederlenz gewählt.

Jahresbeitrag: Der Betrag in der Vereinskasse ist zu einem kleinen Rest zusammengeschmolzen. Nach eingehenden Beratungen wurde dennoch beschlossen, den Jahresbeitrag von Fr. 20.– pro Sektion nicht zu erhöhen. Frau Ammann betont aber, dass freiwillige Mehrbeträge von gutgestellten Sektionen sehr willkommen sind.

Ehrungen: Wie gewohnt, fand auch im vergangenen Vereinsjahr eine feierliche Veranstaltung zur Ehrung langjähriger Hausangestellter und Stundenfrauen statt. Sechzig Frauen konnten geehrt werden. Ermöglicht werden diese Ehrungen durch Beiträge der Frauenzentralen St. Gallen und Herisau, der Sektionen und der Arbeitgeber.

Jahresversammlung 1985: Frau Waldburger überbringt die Einladung zur nächsten Jahresversammlung nach Teufen. Das Programm steht noch nicht fest, sicher aber ist

Sonnseitig leben

Ganzheitliche Fitness?

Ganz einfach: lernen Sie die Schweizer Zeitung «Sonnseitig leben» kennen! Ganz direkt führt Sie «Sonnseitig leben» zu Lebensfreude und zu Ihrer persönlichen «sturmfesten» Gesundheit.

Ganz volksnah formuliert erfahren Sie die neuesten Forschungsergebnisse zu den Themen Vollwerternährung (im Sinn der Forscher-Ärzte Bircher-Benner und Werner Kollath), Nächstenliebe, Tierliebe, Umweltverständnis.

Ganz praktisch lernen Sie die kreative Zubereitung von wohlschmeckenden Gerichten kennen – nicht nur für Ihre momentane Fitness, sondern auch für Ihr Langzeit-Wohl, für Ihre späteren Jahre und für Ihre folgenden Generationen.

Was Hunderttausende in 25 Ländern für ihre ganzheitliche Fitness praktizieren, ist wert, jetzt selber aufzugreifen! Besorgen Sie sich Ihr Abonnement mit dem Ziel, ganz gesund zu werden und zu bleiben – wie die Abonnenten von «Sonnseitig leben» in 25 Ländern.

Ihr Jahresabonnement 1984 oder ein Abonnement als «vernünftiges Geschenk» (6× pro Jahr: Schweiz Fr. 15.–, übriges Europa Fr. 20.–, Übersee Fr. 25.–) bestellen Sie beim Verlag «Sonnseitig leben», Holbeinstrasse 30, 8008 Zürich, Tel. 01 69 22 96.

Ich bestelle ein SL-Jahresabonnement

für mich persönlich und/oder als Geschenk.

ZB 84

Beschenkte(r):

Name _____

Name _____

Vorname _____

Vorname _____

Strasse _____

Strasse _____

PLZ / Ort _____

PLZ / Ort _____

das Appenzellerland eine Reise wert.

Jahresberichte: Frau Ammann schätzt es sehr, dass viele Sektionen ihr ihre Jahresberichte zustellen. Diese enthalten manche Anregung für die Tätigkeit der Kantonalpräsidentin.

Vorstellung des Vereins Drogenhilfe St. Gallen: Der Präsident des Vereins, Herr Pfarrer Mettler, Lichtensteig, erläutert die Probleme, die diese Arbeit mit sich bringt. Verdrängung sei keine Hilfe. Er betont aber, dass Heilung möglich sei. Voraussetzung sind Mithilfe des Drogenabhängigen und eine geeignete Gemeinschaft, in der Selbständigkeit gelernt werden kann. Jürg Naef, Sozialarbeiter in der Therapeutischen Gemeinschaft Bühler, erzählt in einem Dia-Vortrag über den Alltag in der Wohngemeinschaft. Der Verein Drogenhilfe wird von freiwilliger Hilfe getragen.

Besichtigung: Am Nachmittag haben die Tagungsteilnehmer Gelegenheit, das neue Seminar für Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen in Gossau zu besichtigen.

Ob es etwas Schöneres geben kann, als wenn die Jugend aus allen Weltgegenden zusammenkäme, um sich fester für das Gute zu verbünden mit dem Entschluss, in jeder Lage ihres Lebens alle ihre Kräfte aufzuwenden?

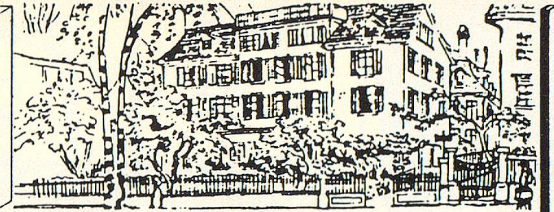
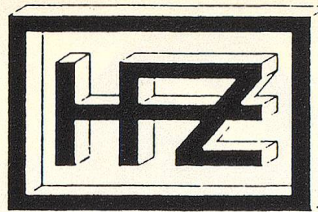
Goethe

Mitteilung der Sektion Kriens

Gratisabgabe von Büchern

In unserer Brockenstube stapeln sich viele guterhaltene Bücher. Da wir aus Haushaltsauflösungen immer wieder Nachschub erhalten, würden wir einer oder einigen andern Sektionen gratis eine grosse Anzahl zur Verfügung stellen. Die Bücher müssten allerdings abgeholt werden.

Sektion Kriens
Die Präsidentin
E. Dörig, Obernauerstrasse 33
Tel. 041 45 20 06



Hauswirtschaftliche Fachschule Zürich gegründet 1898

An Handels- und Diplommittelschüler(innen) sowie Berufsschüler(innen), die im Frühjahr 1985 abschliessen.

Ausbildung zur diplomierten Hauswirtschaftlichen Betriebsleiterin

(Der Beruf steht auch Männern offen)

Ausbildungsgang:

1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr
Schulische Ausbildung Allgemeinbildung Betriebsführung Personalführung Hauswirtschaft	Praktische Ausbildung Von der Schule vermittelte Praktika in zwei Betrieben	Schulische Ausbildung Allgemeinbildung Betriebsführung Personalführung Hauswirtschaft	½ Jahr prakt. Ausbildung ½ Jahr schulische Ausbildung Diplomprüfung

Die Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin führt Bereiche wie Verpflegung, Reinigung, Wäscheversorgung im Grosshaushalt (Spitäler, Heime, Verpflegungsbetriebe, Ausbildungszentren usw.).

Aufnahmebedingungen: Handelsschule, Diplommittelschule, Matur oder abgeschlossene Berufsausbildung

Zusatzausbildung: (Muss erst beim Schuleintritt Herbst 1985 erfüllt sein)
Italienisch, Maschinenschreiben, Korrespondenz, Praxis im Kollektivhaushalt (halbjährige Vorpraktikumsstellen mit Salär werden von der Schule vermittelt).

Die Aufnahmeprüfung findet am 25. Januar 1985 statt. Vereinbaren Sie vorher mit der Schulleitung einen Besprechungstermin.

Hauswirtschaftliche Fachschule Zürich, Zeltweg 21, 8032 Zürich, Tel. (01) 251 67 81.

An die Hauswirtschaftliche Fachschule Zürich, Zeltweg 21a, 8032 Zürich
Senden Sie mir bitte Ihr ausführliches Unterrichtsprogramm.

Name: _____

Vorname: _____

Plz./Ort: _____

Ich bestelle 1 Jahresabonnement des «Zentralblattes»

Preis Fr. 12.–

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ: _____

Ort: _____

(Bitte in Blockschrift ausfüllen)

Senden an: **Büchler+Co AG, 3084 Wabern**

Zentralblatt SGF

des Schweizerischen
Gemeinnützigen Frauenvereins

Eine BILDER-Zeitschrift

Nr. 10 - 4. Oktober 1984
72. Jahrgang
Erscheint monatlich
(Doppelnummer im Juni/Juli)
Erscheinungsort: 3084 Wabern
Auflage: 9900 Ex.

Adressen

Redaktion: Zentralblatt SGF,
Ralligweg 10, 3012 Bern, Tel. 031 23 64 75
Verlag: Anzeigenverkauf Vertrieb
Büchler+Co AG, druckt und verlegt,
Seifgenstrasse 310, 3084 Wabern,
Tel. 031 64 81 11, Telex Bueco ch 32697

Redaktion

Redaktorin: Jolanda Senn-Cartmann
Layout: Heinz Staub

Verlag

Verlagsleitung: Helgard Reichle
Objektleiter: Bernhard Köhl
Anzeigenleiter: Wolfgang Grob
Sachbearbeiterin Anzeigen: Brigitte Bhend
Vertriebsleiter: Peter Wyss
Abonnementdienst: Ica Trachsel

Bezugspreis

Fr. 12.- im Jahr
PC-Konto 30-286, Bern
Kein Kioskverkauf

Herstellung

Büchler+Co AG, 3084 Wabern

Nachdruck des Inhalts unter Quellen-
angabe gestattet

Herausgeber:

Schweizerischer
Gemeinnütziger Frauenverein

Zentralpräsidentin:

Liselotte Anker-Weber, Rosenmattstr. 12,
3250 Lyss, Tel. 032 84 22 20

Postschecknummern:

Zentralkasse des SGF, 30-1188 Bern
Adoptivkindervermittlung: 80-24270 Zürich
Gartenbauschule Niederlenz
80-1178 Aarau
SGF Jahresthema: 30-18965-5 Bern

Die nächste Ausgabe von Zentralblatt SGF
erscheint am 8. November 1984

1810-332929

SCHWEIZ LANDESBIBLIOTHEK

HALLWYLSTR 15

3003 BERN

A

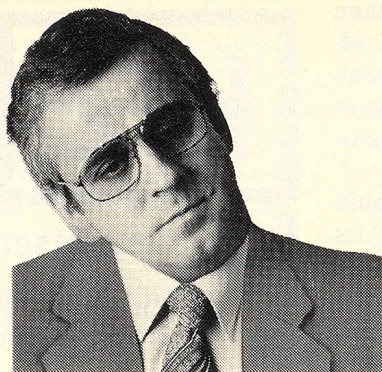
AZ/PP

CH-3084 Wabern

Abonnement poste

Imprimé à taxe réduite

SGF Zentralblatt



Der Knick im Genick

Kopfwahl, Migräne, Nackenbeschwerden...

Wenn Ihr Kopf nachts falsch liegt, wird die Halswirbelsäule unnatürlich gebogen. Dieser «Knick im Genick» kann Ursache mancher Beschwerden sein:

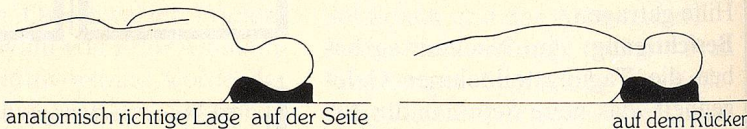
Bandscheibenleiden
Muskelverspannungen
Nackenschmerzen

Kopfwahl, Migräne und Schwindel (her-
vorgerufen durch die Kompression der
Adern, was eine Minderdurchblutung
des Gehirns zur Folge haben kann).



Die internationale Lattoflex-Schlafforschung entwickelte in Zusammenarbeit mit Ärzten LAKO-VITAL, das Spezialkopfkissen, welches die anatomisch korrekte Ruhelage ermöglicht. Halswirbelsäule, Nacken und Kopf werden mit LAKO-VITAL ihrer natürlichen Form entsprechend gestützt und komfortabel eingebettet.

Richtig und wichtig!



das einzige Kopfkissen, das allen Anforderungen entspricht

LAKO-VITAL

Jeder Mensch hat seine individuelle Kopf- und Nackenform, unterschiedliche Schulterbreiten und auch persönliche Schlafgewohnheiten. Nur ein ver-

wandlungsfähiges Kissen kann deshalb allen Anforderungen entsprechen! Dieses Problem wurde mit LAKO-VITAL auf wegweisende Art gelöst. Sie können dieses Spezialkissen genau Ihrer Anatomie anpassen, und es wird sich in der

fixierten Form nicht verändern. Ob Sie in der Rücken- oder Seitenlage schlafen, auf LAKO-VITAL sind Sie immer richtig gebettet. Das Resultat: besserer Schlaf, weniger Beschwerden, mehr Lebensfreude!

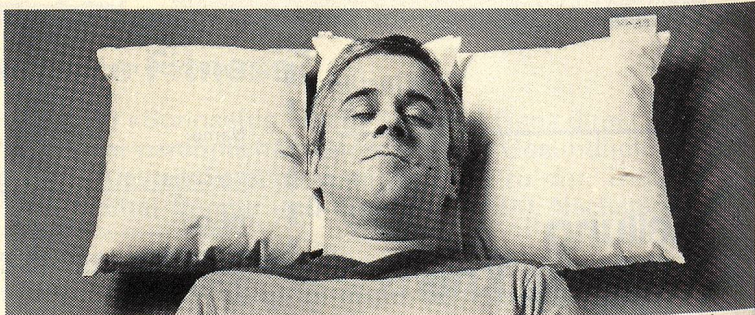
LAKO-VITAL -Spezialkopfkissen

80x40cm, 5fach form- und fixierbar aufgrund Ihres persönlichen Wohlbefindens; beste, dauerbeständige Spezialfaserfüllung, staubfrei und antiallergisch

Fr. 155.-

Überzug aus reiner Baumwolle in diversen Farben: Fr. 20.-

Herstellung + Vertrieb:
P. Straubhaar, Burgstrasse 35
3600 Thun 5 Tel. 033/22 21 44



Ein Gratis-Versuch kann nur nützen!

Senden Sie mir _____ Stk. Kissen absolut unverbindlich für 14 Tage zum Probeschlafen.

Hr./Fr./Fr.

Strasse

PLZ/Ort

Gewünschte Farbe und Anzahl der Kissenbezüge:

_____ hellgrün	_____ rosé	_____ olive
_____ hellblau	_____ beige	_____ weiss
_____ braun	_____ orange	_____ citron

Die Geschenkidee

SGF 10/84

LAKO-VITAL

- von Ärzten empfohlen

«Das LAKO-VITAL-Kopfkissen bewährt sich zur Vorbeugung und Heilung von Beschwerden, die auf eine Fehllage der Halswirbelsäule während des Schlafens zurückzuführen sind (z.B. Kopfwahl, Schwindel, Migräne, Kehrhalshals, Schmerzen im Schultergürtel, Einschlafen der Arme usw.).»